

# Hymnen aus dem zweiten und dritten Tevaram von Tirugnanasambandar



Ihnen unbekannte Begriffe finden Sie auf [www.indische-mythologie.de](http://www.indische-mythologie.de) erklärt.  
Bei Bedarf habe ich den Suchbegriff in Klammer vermerkt.

Den Mythos zu dem jeweiligen Ort lesen Sie unter  
Padal Petra Sthalam  
Tirukalumalam ist Tirukoyilur, Tirualavai ist Alavai.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von [skandagurunatha.org](http://skandagurunatha.org)  
und

P. R. Ramachander (Kolaru Pathigam).

Bild: Shutterstock, AstroVed.com

**Kolaru Pathigam**  
**- Hymne zur Abwehr von Gefahr -**  
**Hymne 2.085**

Er ist der Gefährte der Schönen mit den dem Bambus gleichen Schultern.  
Blau ist Sein Hals vom Schlucken des Giftes (Halahala).  
Halbmond (Chandrashekara) und Ganga trägt Er im Haar.  
Er weilt in meinem Herzen.

Nichts können ungünstige Planetenkonstellationen den Bhaktas Shivas anhaben.

Zusammen mit Parvati reitet Er den Bullen (Nandi).  
Um den Hals trägt Er eine Kette aus Totenschädeln.  
Seinen Oberkörper schmückt eine Blütengirlande.  
Sein Haupt ziert die Ganga.  
Er weilt in meinem Herzen.

Nichts können ungünstige Planetenkonstellationen den Bhaktas Shivas anhaben.

Zusammen mit Parvati reitet er den Bullen.  
Sein strahlender, der Koralle gleicher Körper, ist mit Asche bestrichen.  
Um den Hals trägt Er eine Blütengirlande, im Haar den Halbmond.  
Er weilt in meinem Herzen.

Nichts können zornvolle Gottheiten den Bhaktas Shivas anhaben.

Zusammen mit Parvati unter dem Banyan Baum sitzend lehrt Er die Veden.  
Sein Haar zieren Ganga und Blüten.  
Er weilt in meinem Herzen.

Nichts können Yama und seine Boten den Bhaktas Shivas anhaben.

Zusammen mit Parvati reitet Er den Bullen.  
Blau ist Sein Hals vom Schlucken des Giftes.  
Seinen Oberkörper schmückt eine Blütengirlande.  
Er weilt in meinem Herzen.

Nichts können Dämonen, Geister, Blitz, Donner den Bhaktas Shivas anhaben.

Ein Tigerfell trägt Er um die Hüften.  
Seinen Oberkörper schmückt eine Blütengirlande.  
Er weilt in meinem Herzen.

Nichts können Tiger, Elefanten, Schlangen den Bhaktas Shivas anhaben.

Zusammen mit Parvati ist Er der Quell allen Wohlstandes.  
Sein Haupt zieren Halbmond und Ganga.  
Er weilt in meinem Herzen.

Nichts können Fieber, Rheuma, Galleüberschuss den Bhaktas Shivas anhaben.

Zusammen mit Parvati reitet Er den Bullen.  
Mit Seinem zornvollen Auge verbrannte er Kama, als dieser seine Pfeile auf Ihn schoss.  
Er trägt den Halbmond im Haar und eine Blütengirlande um den Hals.  
Er weilt in meinem Herzen.

Nichts können Dämonen wie Ravana den Bhaktas Shivas anhaben.

Der Gütige, der Gefährte Parvatis, nimmt zahllose Formen an.  
Sein Haar ist geschmückt mit Blüten.  
Er weilt in meinem Herzen.

Brahma, Vishnu und alle Götter handeln zum Wohle der Bhaktas Shivas.

Der Gefährte der mit Blüten Geschmückten gewährte Arjuna eine Gunst.

Im Haar trägt Er den Halbmond, um den Hals Schlangen.

Er weilt in meinem Herzen.

Seine heilige Asche wird Buddhisten und Jains besiegen.

Nichts können sie den Bhaktas Shivas anhaben.

Die diese Girlande aus Versen von Tirugnanasambandar lesen, sind keiner Gefahr ausgesetzt.

Sie werden den Himmel regieren.

**Tiruvavaduthurai Pathigam**  
**- Hymne zu Ehren des Herrn von Tiruvavaduthurai -**  
**Hymne 3.004**

Selbst wenn ich leide, wenn ich niedergeschlagen bin, wenn Karma mich verfolgt,  
verehre ich Deine Füße.

Du trankst das Gift (Halahala), das bei der Quirlung des Milchozeans erschien.  
Wenn es nichts mehr zu geben gibt, sind wir uns Deines Schutzes sicher.  
Das ist die Süße Deiner Gnade, oh Herr von Tiruvavaduthurai.

Selbst wenn ich leide, wenn ich falle, niemals werde ich an Deiner Hilfe zweifeln.  
Du stecktest Dir den Halbmond ins Haar (Chandrashekara).  
Oh Makelloser, Du bist die Verkörperung aller Tugenden.  
Wenn es nichts mehr zu geben gibt, sind wir uns Deines Schutzes sicher.  
Das ist die Süße Deiner Gnade, oh Herr von Tiruvavaduthurai.

Wenn ich wache, wenn ich schlafe, stets verehere ich Dich im Geiste.  
Dein Haar schmückt die Konrai Blüte. Ein jeder kann Dir vertrauen.  
Wenn es nichts mehr zu geben gibt, sind wir uns Deines Schutzes sicher.  
Das ist die Süße Deiner Gnade, oh Herr von Tiruvavaduthurai.

Selbst wenn ich niesen muss und Leid naht, hört meine Zunge nicht auf,  
Deine Lotusfüße zu preisen.

Mit nur einem feurigen Pfeil vernichtetest Du im Zorn die drei Städte (Tripura).  
Wenn es nichts mehr zu geben gibt, sind wir uns Deines Schutzes sicher.  
Das ist die Süße Deiner Gnade, oh Herr von Tiruvavaduthurai.

Selbst wenn mir das Leben entgleitet, denke ich an keinen anderen, als an den mit den mächtigen  
Waffen. Du enthülltest die Veden. Dein Haar schmücken duftende Blüten und durch das Gift  
wurde Dein Hals strahlend blau (Nilakanta).

Wenn es nichts mehr zu geben gibt, sind wir uns Deines Schutzes sicher.  
Das ist die Süße Deiner Gnade, oh Herr von Tiruvavaduthurai.

Selbst wenn ich in Furcht gerate, weil plötzlich Unheil mir droht, preist meine Zunge Deine Füße.  
Um Deinen mit Asche bestrichenen Körper winden sich Schlangen (Shivas Insignien).  
Wenn es nichts mehr zu geben gibt, sind wir uns Deines Schutzes sicher.  
Das ist die Süße Deiner Gnade, oh Herr von Tiruvavaduthurai.

Selbst wenn Fieber mich überfällt wird meine Zunge Deine Füße preisen.  
Du öffnestest Dein drittes Auge und verbranntest Kama zu Asche.  
Wenn es nichts mehr zu geben gibt, sind wir uns Deines Schutzes sicher.  
Das ist die Süße Deiner Gnade, oh Herr von Tiruvavaduthurai.

Selbst wenn Krankheit mich plagt werde ich nicht aufhören an Deine Füße zu denken.  
Du klemmtest Ravana unter dem Kailash ein.

Wenn es nichts mehr zu geben gibt, sind wir uns Deines Schutzes sicher.  
Das ist die Süße Deiner Gnade, oh Herr von Tiruvavaduthurai.

Wenn ich hungere, wenn ich esse, wenn ich schlafe, denke ich an Deine Lotusfüße.  
Weder Vishnu noch der auf dem Lotus sitzende Brahma konnten Dich erfassen.

Wenn es nichts mehr zu geben gibt, sind wir uns Deines Schutzes sicher.  
Das ist die Süße Deiner Gnade, oh Herr von Tiruvavaduthurai.

(Der Vers bezieht sich auf den Linga Mythos, zu lesen unter ‚Shiva‘.)

Selbs wenn Krankheit mich ereilt und ich dem Wahnsinn anheimfalle, ruft meine Zunge nach Dir.  
Ignorieren werde ich die Buddhisten und Jains, die den Shiva Glauben verunglimpfen.  
Wenn es nichts mehr zu geben gibt, sind wir uns Deines Schutzes sicher.  
Das ist die Süße Deiner Gnade, oh Herr von Tiruvavaduthurai.

Die diese Girlande aus Versen in süßem Tamil, verfasst von Tirugnanasambandar, rezitieren,  
werden frei von den Fesseln des Karmas.  
Für immer werden sie in das Reich der Himmlischen eingehen.

## Tirupanchakshara Pathigam - Hymne zu Ehren der fünf Silben - Hymne 3.022

Rezitiere das Panchakshara in allen Lebenslagen, es wird dein Herz öffnen.  
Markandeya sang dieses Mantra zu Füßen Shivas und Yama ergriff vor Furcht die Flucht.

Das Panchakshara ist das Mantra der Veden und das Schutzmantra der Himmlischen.  
Die Brahmanen, die die drei Feuer (Agnitreta) hüten, rezitieren es morgens, mittags und abends.

Kontrolliere den Atem und entzünde das Licht der Weisheit, die strahlende Flamme,  
die die Wege zur Erkenntnis weist. Das Panchakshara beendet das Leid derer, die Shiva preisen.

Die verheißungsvollen fünf Silben, mit Hingabe rezitiert, weisen einem jeden den Weg zur  
Befreiung, sei er ein guter oder ein schlechter Mensch. Sie halten die Boten Yamas fern.

Fünf Blütenpfeile besitzt Kama. Aus fünf Elementen bestehen wir. Fünf Bäume wachsen in Indras  
Garten (Panchavriksha). Mit fünf Fingern rezitieren wir Shivas fünfsilbiges Mantra.

(Zum Zweck der Konzentration werden beim Rezitieren die Finger nacheinander mit dem Daumen berührt.  
Wird mit der Gebetskette rezitiert, wird sie über den Mittelfinger gelegt und mit dem Daumen abgezählt.)

Das Mantra schenkt Wohlstand und führt die zur Befreiung, die des Leidens in der materiellen  
Welt überdrüssig sind. Es ist das ewige Mantra des ewigen Tänzers (Nataraja).

Wenn wir krank sind, wenn uns ungünstiges Karma einholt, wenn wir den Tod fürchten,  
dann ist das Panchakshara, ohne Unterlass rezitiert, das Medium zur Befreiung.

Das fünfsilbige Mantra wird von Seiner Gefährtin, um deren lockiges Haar Bienen schwirren,  
geschätzt. Ravana sang es und wurde errettet.

Wer Shiva, dessen Anfang und Ende der Dunkle und der Vierköpfige nicht finden konnten,  
täglich mit den fünf Silben preist, der findet ewige Glückseligkeit.

(Bezieht sich auf ‚Linga Mythos‘, zu lesen unter ‚Shiva‘. Der Dunkle ist Vishnu, der Vierköpfige ist Brahma.)

Mit klarem Geist widerstanden sie den falschen Lehren der Buddhisten und Jains  
und kämpften mit ihren Waffen für die heilige Asche, die alles Leid vernichtet.

Tirugnanasambandar, der Kenner der Veden, verfasste diese Girlande aus Worten in süßem Tamil  
zu Ehren der Herrlichkeit der fünf Silben. Wer sie rezitiert wird in den Himmel eingehen.

## Tirukalumalam Pathigam

### - Hymne zu Ehren des Herrn von Tirukalumalam (Tirukoyilur) - Hymne 3.024

Um Befreiung aus dem Kreislauf von *Geburt* und *Tod* (Samsara) zu erlangen,  
wähle den edlen Pfad der *Tugend* und meditiere auf den großen *Gott*,  
der, zusammen mit *Seiner Gefährtin*,  
in der *malerischen* und *wohlhabenden Stadt Tirukalumalam* weilt.

Aus einem *goldenen Becher* fütterte Sie mich mit *Milch*, zum *Erstaunen* meines *Vaters*,  
der sich über die *Milchreste* an meinem *Mund* wunderte.

Er, der *Ohringe tragende Gnadenvolle* weilt, zusammen mit *Seiner Gefährtin*,  
in der *malerischen* und *wohlhabenden Stadt Tirukalumalam*.

(Die Episode finden Sie bei den Mythen um die Nayanars.)

Durch *hingebungsvollen Dienst* ist das *Leiden* zu überwinden. Der *Herr* mit der *Blütengirlande*,  
die *Bienen* umschwirren, und dem zu einer *Krone* aufgebundenen *verfilzten Haar* weilt,  
zusammen mit *Seiner Gefährtin*, im *malerischen* und *wohlhabenden Tirukalumalam*.

Oh *Geist*, verzage nicht. Verlasse dich auf den großen *Gott*, der, zusammen mit *Seiner* mit  
*Juwelen geschmückten Gefährtin*, im *malerischen* und *wohlhabenden Tirukalumalam* weilt,  
wo Er mit *zahllosen Namen* gepriesen wird.

Oh *Geist*, mache dich frei von der *Angst*, keine *Zuflucht* zu finden. *Wisse*, der *gütige Herr*, der  
den *Bullen* im *Banner* trägt, weilt, zusammen mit *Seiner Gefährtin*, deren *Gang* dem des *Schwans*  
gleicht, im *malerischen* und *wohlhabenden Tirukalumalam*, wo *Ihn* die *Himmlischen* verehren.

Oh *Geist*, wir haben keinen anderen *Beistand*. Der *edelmütige Herr* schenkte mir *Seine Gnade*.  
Er weilt, zusammen mit *Seiner Gefährtin* mit der *schlanken Taille*, im *malerischen* und  
*wohlhabenden Tirukalumalam*, wo *Brahmanen* die *Veden* rezitieren.

Oh *Geist*, klage nicht über *Unzulänglichkeiten*. Der *große Eine* weilt, zusammen mit *Seiner*  
*herrlich geschmückten Gefährtin*, im *malerischen* und *wohlhabenden Tirukalumalam*,  
das von *blühenden Gärten* umgeben ist.

Als *Ravana* versuchte, den *Kailash* anzuheben, klemmte der *große Gott* ihn ein. Er schrie vor  
*Schmerz*, sah seinen *Fehler* ein und spielte eine *Melodie* auf seiner *Yal*. Der *Gott*, durch dessen  
*Haar* die *Ganga* fließt, weilend im *malerischen* und *wohlhabenden Tirukalumalam*, segnete ihn.

Vergeblich suchten *Vishnu* und *Brahma* *Anfang* und *Ende* der *Feuersäule*. Zusammen mit *Seiner*  
*Gefährtin*, deren *Gang* dem der *Elefantenkuh* gleicht, weilt Er im *malerischen* und *wohlhabenden*  
*Tirukalumalam*, das von *duftenden Gärten* umgeben ist.

(Die Geschichte finden Sie unter Shiva > Linga Mythos).

Lasst euch nicht *verführen* von den *süßen Worten* der *Jains* und der *Buddhisten*. Verehrt allein  
die *beiden Füße* des *großen Einen* und erlangt *Befreiung*. Er weilt, zusammen mit *Seiner*  
*tugendhaften Gefährtin* im *malerischen* und *wohlhabenden Tirukalumalam*, das von *fruchtbaren*  
*Feldern* umgeben ist.

Vertraut dem *großen Einen*, der, zusammen mit *Seiner vollbusigen Gefährtin* im *wohlhabenden*  
*Tirukalumalam* weilt. Die diese *Verse*, verfasst von *Tirugnanasambandar* in *süßem Tamil*, werden  
nach diesem *Leben* in den *Himmel* aufsteigen und dort *regieren*.

## Tirualavai Pathigam - Hymne zu Ehren des Herrn von Alavai - Hymne 3.039

Höre, rehägige Pandya Königin, Sorge dich nicht um mich, annehmend, ich sei ein eben erst entwöhntes Kind. Mit Aran aus Tirualavai an meiner Seite, werde ich die auf den Hügeln lebenden Jains besiegen.

(Bezieht sich auf die Episode, als Tirugnanasambandar von Parvati Milch erhielt. Siehe die Mythen um die Nayanars.)

Mit Aran aus Tirualavai an meiner Seite, werde ich die widerlichen Jains besiegen, die sich wie Elefanten in der Brunst aufführen, ihr Essen im Stehen einnehmen, fromme Menschen lächerlich machen, das Sanskrit der Agamas und Mantras verstümmeln und banales Prakrit sprechen.

Mit Aran aus Tirualavai an meiner Seite, werde ich die Jains besiegen, die anderen den Anblick ihrer Nacktheit zumuten, in der Überzeugung, sie sei etwas Schönes. Diese Hymne ist meine Waffe gegen die, die sagen, es würde keinen Gott geben.

Mit Aran aus Tirualavai an meiner Seite, werde ich die besiegen, die Namen tragen wie Sandusena, Indusena, Dharmasena, Kandusena und Kanakasena, herumziehen wie Affen und weder Sanskrit noch Tamil richtig zu sprechen in der Lage sind.

Mit Aran aus Tirualavai an meiner Seite, werde ich die hinterhältigen Jains besiegen, die sich wohlätig geben, jedoch Räuber sind und mit unlauteren Mitteln versuchen, den Menschen ihren Glauben und ihre Schriften als die einzig wahren aufzuzwingen.

Mit Aran aus Tirualavai an meiner Seite, werde ich Kanakananti, Putpananti, Pavanananti, Kumanananti, Sunakananti, Kunakananti, Tivanananti und Anakanantiyar besiegen, die den Shivaismus ablehnen und gegen die Stimmung machen, für die Shiva der einzige Gott ist.

Mit Aran aus Tirualavai an meiner Seite, werde ich die aufdringlichen Jains besiegen, die ihre Lehre und die Buddhas verbreiten wollen. Nutzlos sind ihre rätselhaften Reden, keiner ihrer Wortführer ist von makellosem Ruf.

Mit Aran aus Tirualavai an meiner Seite, werde ich die Jains besiegen, die die Angewohnheit haben, andere zu bekehren. Pfauenfedern und Bettelschale in Händen haltend, führen sie falsche Buße durch. Auch Ravanas Stolz wurde von Shiva gebrochen, als er glaubte keiner sei ihm gleich.

Mit Aran aus Tirualavai an meiner Seite, werde ich die Jains, die den Geruch von Morast ausströmen, besiegen. Sie preisen nicht die Füße Shivas, den selbst Vishnu und Brahma nicht erfassen können. Sie bringen mit ihrer Lehre nur Leid über andere.

Mit Aran aus Tirualavai an meiner Seite, werde ich die Jains, die schlecht über Shivas Bhaktas sprechen, besiegen. Sie bringen sich selbst in Schwierigkeiten, da sie nicht dem Pfad der Veden folgen. Keine Toleranz kenne ich für die, die nicht unseren Shiva preisen.

Die diese von Tirugnanasambandar aus Sirkali verfassten Verse rezitieren, werden kein Leid kennen.